



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-  
 viergepartete Petitionen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0.25 A. 1/2 S. 70. — A. 1/4 S. 39. — A. 1/8 S. 20. — A. Nichtmit-  
 gliederpreis: Die Zeile 0.50 A. 1/2 S. 140. — A. 1/4 S. 78. — A. 1/8 S. 40. — A. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1. S. durchgehend) 25. — A. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt.  
 (nur ungeteilt) 140. — A. Abrige Seiten: 1/2 S. 120. — A. 1/4 S. 65. — A. 1/8 S. 35. — A. Nichtmitgl. 1. S. (nur unget.) 280. — A. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-  
 raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im  
 Abrige S.: 1/2 S. 240. — A. 1/4 S. 130. — A. 1/8 S. 70. — A. Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf. — Ort: Leipzig.  
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 182 (N. 95).

Leipzig, Sonnabend den 7 August 1926

93. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Die 44. ordentliche Kreisversammlung des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden« findet am Sonntag, dem 5. September 1926, vormittags 10¼ Uhr in Cuxhaven, Hotel Hohenzollernhof statt.

Etwaige Anträge sind bis spätestens 20. August beim unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen.

Die Tages- und Festordnung und der Jahresbericht werden den Mitgliedern bald nach dem 20. August zugestellt werden.

Gäste aus dem Buchhandel sind herzlich willkommen.

Hamburg, den 5. August 1926.

Der Vorstand des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«.  
 Heinrich Boyjen, 1. Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1926 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 13 918\*) Coudenhove-Kalergi, Dr. Richard Nicolaus, i. Fa. Pan-Europa-Verlag R. N. Coudenhove-Kalergi in Wien.
- 13 919 Dell, Frau Elisabeth verw., i. Fa. Wilhelm Dell in Weinheim.
- 13 920 Eistermann, Hermann, Geschäftsf. d. Fa. Gerisch & Co., Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. in Dortmund.
- 13 921 Großberger, Dr. Herbert, Geschäftsf. d. Fa. Merlin-Verlag G. m. b. H. in Heidelberg.
- 13 922 Horovitz, Dr. Bela, i. Fa. Phaidon-Verlag Dr. Horovitz in Wien.
- 13 923 Keller, Alfons, i. Fa. Franz Keller Nachfolger Alfons Keller in Neustadt (Oberschlesien).
- 13 924 Mroczkowski, Bernhard, i. Fa. Bernhard Mroczkowski in Elbing.
- 13 925 Richter, Arno, Prokurist d. Fa. Paul de Wit in Leipzig.
- 13 926 Scholtens, Arend Lubbertus, i. Fa. Scholtens & Zoon in Groningen.
- 13 927 Wendling, Frau Else verw., i. Fa. Rühle & Wendling in Leipzig.
- 13 917 Wilkens, Bruno, i. Fa. Bruno Wilkens Verlag in Hannover.

Gesamtzahl der Mitglieder: 4982.

Leipzig, den 5. August 1926.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

J. A.: Paul Runge, Obersekretär.

\*) Die dem Namen vorgedruckte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

### Kolonialer Buchhandel.

Bericht aus Tripolis.

Von Dr. Friedrich Wallisch.

Italien ist mit seinen kolonialen Wünschen und vor allem mit den Kräften zur Verwirklichung seiner Ansprüche zu spät gekommen. Das natürliche Kolonialland für Italien wäre das seit fast einem halben Jahrhundert unter französischem Protektorat stehende Tunesien, wo heute wie ehedem eine köpferreiche, geistig rege italienische Einwohnerschaft zahlenmäßig dem französischen Element überlegen ist. Um den Überschuß seiner Bevölkerung nicht weiter an Frankreich zu verlieren, sucht Italien die Auswanderung nach seinen eigenen Kolonialgebieten zu lenken. Unter diesen aber ist die Küste von Tripolitaniens die einzige Landschaft, in der die Ansiedlung von Europäern wenn auch wenig aussichtsreich, so doch möglich ist. Das Innere von Libyen und die schlechten Kolonien in Ostafrika kommen teils aus klimatischen, teils auch aus kriegerischen Gründen für Niederlassungen nicht in Betracht.

Man ist naturgemäß nicht nur bestrebt, Italiener für die Besiedlung von Tripolis heranzuziehen, sondern auch die Eingeborenen für die Kultur des Mutterlandes zu interessieren. Daß aber das geistige Band heute noch kein sehr enges ist, beweist wohl die noch recht lose Verknüpfung der einheimischen Bevölkerung mit dem im Buche verkörperten kulturellen Leben Italiens. Die intellektuellen Kräfte als ursprüngliche Voraussetzung einer solchen Verschwisterung sind unleugbar vorhanden. Das Arabertum und das Judentum in Libyen stehen auf einer in alter Tradition begründeten hohen Stufe der geistigen Entwicklung, Handel und Landwirtschaft haben vielfach moderne Formen angenommen, Sprachkenntnisse sind verbreitet. Die italienische Sprache ist dem Araber und Juden in der Stadt geläufig, man spricht viel französisch, hier und dort sogar auch ein wenig deutsch. Die libyschen Berber allerdings stehen weiter außerhalb des europäischen Kulturkreises, während das vierte Element der Bevölkerung, die Neger, hier, von Ausnahmen abgesehen, unbedingt eine tiefere Schicht bilden.

Die Umgangssprache der Eingeborenen ist das Arabische. Aber es fehlt der sonst so regen Propaganda des neuen Italien erstauflerlicherweise der Wille oder auch nur der Einsinn, dem Menschen hier in seiner Sprache näherzukommen. Sucht man in den Buchhandlungen von Tripolis nach Werken im Arabischen, so offenbart sich eine klaffende Lücke in der italienischen Kolonialarbeit. Es gibt hier keine arabischen Bücher! (Ich habe zumindest trotz Umfragen und eifrigsten Suchens nichts gefunden.) Nur Unterrichtswerke sind vorhanden. Aber auch diese sind — in Palästina verlegt und gedruckt, und zwar in der Tipografia dei P. P. Francescani in Jerusalem. Sehr in der Minderzahl sind Ausgaben von arabischen Schulgrammatiken, in Tunis und eine oder die andre auch in Italien hergestellt.

Da der halbwegs gebildete Araber vollkommen fließend italienisch spricht, zeigt er auch Interesse für das italienische Buch. Bezeichnenderweise beziehen sich die meisten Buchkäufe der Eingeborenen auf Kriegsliteratur.